

Premiere 08. März 2009

KLEINER MANN, WAS NUN?

nach dem Roman von **Hans Fallada**

Bühnenbearbeitung von **Gil Mehmert** und **Volker Bürger**

Regie: **Gil Mehmert** • Musikalische Leitung: **Alexander Geringas** • Ausstattung:
Steffi Bruhn

Mit: **Peter Franke, Alexander Geringas, Franziska Hackl, Dirk Hoener, Dominic Oley, Matthias Pantel, Nina Petri**

Johannes Pinneberg und seine Freundin Emma „Lämmchen“ Mörschel werden bei einem Arztbesuch zur Schwangerschaftsvorbeugung mit der Nachricht überrascht, dass bereits ein Kind unterwegs sei. Nach einem Schreckensmoment bittet der werdende Vater seine Freundin um ihre Hand – sie willigt ein.

Das junge Paar hat wenig Geld und zieht in eine kleine möblierte Wohnung. Der Alltag gestaltet sich schwierig zwischen verkochten Erbsensuppen und einem Mangel an allen Dingen. Außerdem steht Pinneberg unter dem Druck, seine Stellung als Buchhalter halten zu müssen. Er verschweigt seine Heirat, denn sein Chef Herr Kleinholz will ihn mit seiner Tochter verkuppeln. Bei einem Wochenendausflug fliegt die Ehe auf und Pinneberg verliert prompt seine Stellung.

Hilfe naht aus unerwarteter Richtung: Pinnebergs Mutter, eine Prostituierte, verschafft ihm einen Job im Modehaus Mandel in Berlin. Das Paar zieht in die Wohnung der Mutter um. Als Konfektionsverkäufer macht sich Pinneberg zunächst gut, nur die Wohnsituation mit den allabendlichen Tätigkeiten der Mutter ist nicht zumutbar. Pinneberg und seine Frau ziehen in eine „inoffizielle“ Wohnung. Derweil führt ein Manager Verkaufsquoten für die Angestellten ein, die Pinneberg nach der Geburt des Sohnes nicht mehr einhalten kann. Als er verzweifelt einen Kunden bedrängt, die ihm angebotene Ware zu kaufen, wird er fristlos entlassen. Ein weiteres Mal muss das junge Paar umziehen. Sie finden schließlich in der Gartenlaube eines ehemaligen Kollegen von Pinneberg Unterschlupf. Bar jeglicher Habe schaffen die beiden es dennoch zu überleben und erkennen, dass sie selbst das Liebste und Teuerste sind, was sie besitzen.

Das Stück wurde 1972 unter der Regie von Peter Zadek im Schauspielhaus Bochum uraufgeführt.

Hans Fallada

Hans Fallada hieß mit bürgerlichem Namen Rudolf Wilhelm Friedrich Ditzen und wurde am 21. Juli 1893 geboren. Er gehört zu den bekanntesten Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Im Alter von 18 Jahren beschloss er mit einem Freund einen als Duell getarnten Suizid zu begehen, bei dem der Freund verstarb. Ditzen überlebte schwer verletzt, wurde wegen Totschlags angeklagt und in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. Die Anklage wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit fallen gelassen. Ditzen beendet das Gymnasium ohne Abschluss und verbrachte in den Jahren 1917 bis 1919 viel Zeit in Entzugsanstalten aufgrund seiner Alkoholabhängigkeit. Für den Kriegsdienst wurde er als untauglich eingestuft und arbeitete gelegentlich im landwirtschaftlichen Bereich.

Um seine Drogen- und Alkoholsucht zu finanzieren, ließ er sich zu Betrügereien und Unterschlagungen hinreißen, wofür er verhaftet wurde.

1928 lernte er in Hamburg seine zukünftige Frau Anna Issel kennen, die Vorbild für seine Romanfigur „Lämmchen“ wurde. Mit ihr bekam er vier Kinder, von denen zwei verstarben. Nachdem sie zunächst nach Neumünster gezogen waren, folgte ein weiterer Umzug nach Berlin. Anfang der 1930er Jahre begann sich Ditzen als Schriftsteller zu etablieren. Sein Verleger Ernst Rowohlt verschaffte ihm eine Halbtagsbeschäftigung, so dass er mit finanzieller Sicherheit seiner schriftstellerischen Tätigkeit nachkommen konnte. Seine Werke mit sozialkritischen Thematiken behandelten u.a. auch seine Erfahrungen im Gefängnis. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, schwenkte der Schriftsteller auf politisch unverfängliche Inhalte, um sein Überleben zu sichern.

1944 scheiterte seine erste Ehe. Als er während eines Streits in einen Tisch schoss, wurde er wegen versuchten Totschlags angeklagt und erneut aufgrund seiner Unzurechnungsfähigkeit in eine Anstalt eingewiesen. Ein Jahr später heiratete er zum zweiten Mal. Ursula Losch hatte ebenso wie er mit Drogenproblemen zu kämpfen. Trotzdem hielt er für kurze Zeit 1945 das Amt des Bürgermeisters in Feldberg, Mecklenburg, inne, bevor er nach Berlin ging, um dort für die *Tägliche Rundschau* zu arbeiten.

1947 wurde Ditzen ein weiteres Mal wegen Alkoholismus und Morphinabhängigkeit in einem Lazarett behandelt. Dort starb er an Herzversagen.

Neben **Kleiner Mann, was nun?** sind von ihm bekannt: **Wer einmal aus einem Blechnapf frisst, Der Trinker** und **Jeder stirbt für sich allein**.

Der Künstlernamen Hans Fallada setzt sich zusammen aus zwei Figuren Grimmscher Märchen: dem glücklosen *Hans im Glück* und dem Pferd namens Falada aus *Die Gänsemagd*, welches selbst nach seinem Tod solange die Wahrheit sagt, bis die Prinzessin zu ihrem wohlverdienten Recht kommt.

Gil Mehmert – Regie

Geboren 1965 in Nordrhein-Westfalen. Zunächst begann er ein Solistenstudium an der Musikhochschule Köln, dann folgte das Regiestudium bei August Everding an der Hochschule für Musik und Theater in München. Seit 1992 arbeitet er als freier Regisseur im Schauspiel und Musiktheater. Seine inzwischen über 80 Inszenierungen entstanden u.a. am Schauspielhaus Bochum, dem Schauspiel Essen, dem Hans-Otto-Theater Potsdam, den Hamburger Kammerspielen, am Schauspielhaus Graz, am Volkstheater Wien, am Neumarkttheater Zürich und in München u.a. am Volkstheater und dem Prinzregententheater. Für **I Hired a Contract Killer** am Münchner Metropoltheater erhielt er den Regiepreis beim Impulse-Festival 2001 und den Stern des Jahres der *Münchner Abendzeitung*, für **Die Weber** an der Münchner Schauburg wurde er mit dem Rosenstrauss des Jahres der *Münchner Tageszeitung* sowie dem Preis für die Beste Regie bei den Bayerischen Theatertagen 2005 geehrt. Für die Tourneeproduktion **Von Mäusen und Menschen** erhielt er den Inthega-Preis 2006. Seit 2003 lehrt Gil Mehmert als Professor an der Folkwang-Hochschule Essen. Sein mehrfach preisgekrönter Kinofilm **Aus der Tiefe des Raumes** (Regie und Drehbuch) feierte im Dezember 2004 seine Premiere. Seine Arbeiten sind auch am Schauspiel Essen und am Deutschen Theater Berlin zu sehen. Gil Mehmert ist Hausregisseur des Altonaer Theaters. In der Spielzeit 2007/2008 waren bereits seine erfolgreichen Inszenierungen **Der Elefantenmensch**, für die er 2008 den Rolf-Mares Preis erhielt, und **Der Steppenwolf** zu sehen.